



BmU - der Fraktionsvorsitzende
Bernhard Osterwind
Bergstr. 13, 40699 Erkrath
Tel.: 02104/46506
e-mail: bmu@bmu-erkrath.de
www.bmu-erkrath.de

28.Mai.2013

Stellungnahme der *BmU*- Fraktion zum Entwurf der Dokumentation des Stadtentwicklungskonzeptes

Wegen des besonderen gesamtstädtischen Nutzens und als fördernde Voraussetzung weiterer Maßnahmen ist

NUK10: Beratungsangebote zur energetischen Sanierung

zu erweitern und zu priorisieren:

1. als Impulsprojekt (das 1. von dann 15) aufzuführen,
2. von B nach A(+), zur Förderung der Innenentwicklung aufzustufen,
3. die Beratungsangebote auszuweiten auf allgemeine Wohnraumanpassung wie z.B. altengerechte, barrierefreie Anpassung des Wohnraums, Verdichtung durch Aufstockung / Dachgeschossausbau / Dachgärten/ ausgebaute Satteldächer auf Flachdächer
4. zu bündeln mit den Angeboten: WLI 3 Beratungsangebote zur Umgestaltung von Wohnungen; WLI 10 Schaffung von Wohnangeboten für Studenten; NUK 4 Regenwasserabkopplung bei Neubauten

Begründung:

S. 56 stellt fest, dass der Wohnungsbestand teils unzeitgemäß und wenig attraktiv ist. Wir stellen uns hier auch ein Förderprogramm ähnlich der Maßnahme der Gemeinde Hiddenhausen unter diesem Impulsprojekt vor: <http://www2.hid>
Jung kauft Alt - Junge Menschen kaufen alte Häuser

Was bietet dieses Förderprogramm?

Damit sollen junge Familien beim Erwerb einer eigenen, mindestens 25 Jahre alten Immobilie, unterstützt werden.

Der maximale Förderungsbetrag beläuft sich auf 9.000 Euro; verteilt auf 6 Jahre. Um vor teuren Überraschungen geschützt zu sein, wird auch die Erstellung eines Altbaugutachtens mit maximal 1.500 Euro gefördert.

NUK 10 ist dementsprechend neu zu formulieren.

Hinweis: Vernetzungsmöglichkeit mit z.B. Beratungsangebot des Handwerkerkreises.

Weitere Anregungen, welche die **BmU-Fraktion** aufgreift:

Zentrum Hochdahl: WLI 16 Teilräumliches Entwicklungskonzept Stadtweiher und Umgebung + SBS 3 Generationenpark Hochdahl + EZS6 Platzgestaltung an den Hochdahl Arcaden + NUK 6 + EZS4 Belebung der Zentren durch regelmäßige Veranstaltungen + SBS5 Sicherung und Erweiterung von (informellen) Sport- und Spielangeboten für Kinde rund Jugendliche.

Das (am Reißbrett geplante) Hochdahler Zentrum leidet – trotz seiner architektonischen Stärken unter der räumlichen und damit auch funktionellen Zersplitterung seiner Zentralität (Abtrennung des **Bürgerhauses**, des **Stadtweiher**, der Grünflächen mit Aufenthaltsqualität, des **Schulzentrums** und der angrenzenden Wohnquartiere und beraubt sich damit eines wesentlichen Teils seiner Zentralität, indem seine Vielschichtigkeit verloren ging. Beispiel: Veranstaltungen im Bürgerhaus sorgen nicht auch für eine Belebung am Hochdahler Markt und umgekehrt. Der Stadtweiher ist gar nicht – wie der Name suggeriert - die zentrale Wasserfläche – gar durch „Promenade“ umfasst, sondern liegt hinter Häusern und Grünflächen vom Zentrum abgeschottet (fast) in einer Hinterhofsituation. Mit den vorgeschlagenen Ansätzen wird dieser zentrale Mangel erfreulicher Weise zum Teil (aber nur zum Teil!) behoben. Die räumliche und funktionale Zersplitterung der Zentralität der Hochdahler Mitte spiegelt sich auch in der Zersplitterung der Lösungsansätze im Stadtentwicklungskonzept wieder. Die verschiedenen Elemente des Zentrums gehören mit den Wohnquartieren wieder zu einem Netz versponnen. Zu diesem Zweck sind die Grünflächen vom Abstandsgrün zur Funktionsfläche aufzuwerten. Die Dirtbike Strecke, der Generationenpark könnte so angeordnet werden, dass sie dieses „Verspinnen“ der öffentlichen Räume in die Quartiere bewerkstelligen. Wir verweisen hier auf die bekannte Diplomarbeit von Christian Gauß: „Update der Neuen Stadt Hochdahl“ (2007) S. 20, welches u.a. mit starken Ausprägungen des urban farming – hier allerdings mit anderer Begrifflichkeit - arbeitet.

S. 58 ff Schulen

Durch einen prognostizierten Rückgang von 47 Schülern in 10 Jahren werden die Anzahl der Klassen und die Klassenstärken nicht "stark" getroffen. Bei derzeit 17 Eingangsklassen für 2013 würden rechnerisch zwei Klassen wegfallen.

Allerdings hat die Ministerin gerade die Höchstwerte für einzelne Klassen gesenkt, sodass rechnerisch wohl lediglich eher eine Klasse wegfällt.

Daher wäre wohl eher von einer leicht rückläufigen Tendenz zu sprechen, die durch Senkung der Parameter hinsichtlich Schülerzahl pro Klasse von Seiten der Landesregierung zumindest teilweise aufgefangen wird. Ansonsten ist das Ziel des Stadtentwicklungskonzeptes, den derzeitigen Schülerbestand zu „halten“.

Anzustreben ist für jeden Stadtteil eine voll ausgebaute Grundschule und die Vermeidung weiterer Grundschulschließungen.

Bezug S. 61 So können die beklagten, langen Schulwege vermieden werden.

Nicht erwähnt ist, dass es im GS-Bereich an einzelnen Schulen den rhythmisierten Ganzttag gibt.

Nicht erwähnt ist, dass der Wunsch der Eltern nach Ganzttagbetreuung und freier Schulwahl an einzelnen Schulen auf räumliche Grenzen stößt.

S. 63 letzter Satz des ersten Absatzes:

Neben Verwaltung und Politik

sollte stehen: " Neben der Politik und der sie unterstützenden Verwaltung bringen sich die örtlichen Kirchengemeinden, Wohlfahrtsverbände und eine Vielzahl von Vereinen und privaten Akteure ein, um ein solches vielfältiges Angebot dauerhaft sicherzustellen."

- S. 64 zweiter Satz des Abschnittes Beratungsangebote und Begegnungsmöglichkeiten
 Statt: „Gerade für die zukünftig“
 sollte stehen: „Auch für die zukünftig ..“
- S. 64 nach dem zweiten Satz des nachfolgenden Absatzes
 sollte nachfolgender Einschub kommen
 „Mit dem Babybegrüßungspaket des Jugendamtes beginnend, über die Frühen Hilfen und Eltern-Kind-Kaffees des SKFM und des Welcome der Diakonie und einem breiten Angebot an U3 Gruppen und Tagesmüttern stehen jungen Familien von Beginn an bis zur Volljährigkeit qualitativ anspruchsvolle Hilfen zur Seite.“ Das Amt für Jugend und Soziales bietet darüber hinaus.....
- S. 65 nach dem letzten Satz auf der Seite:
 „Es gibt von den Verbänden noch keine zentrale und trägerübergreifende Ehrenamtsbörse, die Interessierten einen Überblick und eine Vermittlung bietet.“
 Die „Ehrenamtsförderung“ wäre ein noch nicht gelistetes Projekt. Die Projektakteure wären die Verbände.
- S. 65 unten neuer Punkt:
 „Ökologisches und Solidarität stiftendes Engagement Es gibt in der Stadt die Möglichkeit gut Erhaltenes, von Bekleidung über Haushaltswaren bis einschließlich Mobiliar anstelle der Vernichtung zu Rundum zu geben, um es einer ökologisch und sozial sinnvollen zweiten Nutzung zu zuführen.“
- S. 125 ff Projekte und Maßnahmen
 Es fehlt ein Projekt: Familienfreundliche Stadt – Kinderbetreuung angepasst an die Nachfrage sichern und ausbauen
 (z.B. als SBS 15 oder WLI 20)
 -U3-Plätze (in Kitas bzw. Tagespflege)
 -Ganztagesplätze in Kita
 -Angebote „Frühe Hilfen“
 -ansprechende Spielplätze wohnortnah
 -OGS-Plätze
 -Ganztagschulen SI
 -Bildungs- und Freizeitangebote: Musikschule, Büchereien, Vereine, Sportplätze, Sporthallen, Jugendcafés, Ferienangebote u.a.
- S. 128: WLI 1 Bestandsentwicklung Wohnen „ Runder Tisch“ .
 80% des Wohnbestandes besteht aus älterer Bausubstanz aus den Jahren 1960 und 1970. Hier muss ein Eigentümerwechsel stattfinden, der ein down trading vermeidet.
 Team :Stadt Erkrath (Verwaltung Politik), Wohnungsbaugesellschaften, Makler, Kreditinstitute, Architekten, Stadtwerke
 Innenentwicklung : ca 15 ha stehen zur Verfügung : Projekte Düssel – West, Mehrgenerationshäuser, Integration von Mitbürgern mit Migrationshintergrund.
- S.129 Evaluationskriterien Innenentwicklung vor Außenentwicklung
 Monitoring: da das STEK langfristig angelegt ist, ist ein ständiges Monitoring absolut zwingend notwendig. Dabei dürfen höchstens 4 bis 5 kritische Kriterien überwacht werden, da sonst nur ein Zahlenwust entsteht, der nicht mehr administrierbar ist.
 Ergebnis der Analyse ist die Notwendigkeit, als dreipolige Stadt (Alt-Erkrath, Hochdahl, Unterfeldhaus) die Kriterien stadtteilweise zu betrachten.
 Vor Inanspruchnahme sogenannter „Außenflächen“ sind alle 2 Jahre folgende Maßstäbe anzulegen:
 10% Bevölkerungsverlust innerhalb der jeweils zu betrachtenden letzten 10 Jahre.
 oder Wanderungssaldo ? - % der Bevölkerung
 Bezug: Absehbare Überalterung (S. 56) Risiko (S. 56) „Rückgang der wohnortnahen Schulversorgung“

Erhalt/Entwicklung der Grundschulstandorte in zweizügiger Form (z.Zt. Klassenfrequenzrichtwert 24), also zur Zeit jeder Grundschülerjahrgang mindestens 48 Schülerinnen und Schüler.

- S. 141 WLI14: Offenes interkulturelles Haus in Sandheide:
zusammen mit Neubau GS Sandheide und Neubau Kindergarten Gretenberg bedenken. Die in der Stärken – Schwächen – Analyse auf Seite 57 genannten Risiken „Weitere Abgrenzung verschiedener Bevölkerungsgruppen“ können vermieden werden, wenn man ein solches Angebot an ein anderes bestehendes Angebot andockt, in dem eine umfassende Integration bereits läuft ohne dass diese plakativ vor sich hergetragen wird. Auch in Rundum findet eine nicht auf die Nationalität begrenzte Integration über das Thema Arbeit statt. Hieran könnte gut ein offener Bereich angeschlossen werden. Die gelisteten real bestehenden Risiken eines rein von und für Migranten geführten Einrichtung würden damit vermieden. Verschiedenen Fraktionen wurde bereits auf Anfrage erklärt, dass ein Angebot wie Rundum es ist in einem Stadtviertel wie der Sandheide besser verortet ist als in Alt Erkrath.

Es ist sicher gut so ein ökologisch nützliches wie auch Solidarität stiftendes und sozial nützliches Angebot wie es Rundum darstellt in der Projektliste mit auf zu nehmen mit dem Ziel es mittelfristig in der Sandheide zu verorten, z. B. in Kombination mit einem multikulturellen offenen Angebot.

- S. 192 Als Kriterien für die vorrangige Auswahl von Projekten schlagen wir zunächst vor:

- Hoher Nutzen für die Stadt Erkrath
- Folgeprojekte aus den Impulsprojekten
- Low hanging fruits – schnell und kostengünstig zu realisieren
- Bürgerinteresse an aktiver Mitarbeit
- Langfristigkeit > 2 Jahre
- Kosten / Effizienz
- Ökologischer Nutzen
- Chance für eine Realisierung
- Politischer Konsens

- S. 202 „Erkrath bleibt jung“
gehört noch WGTK 8 Stadtmarketing und der Tourismusaspekt mit hinzu. Damit junge Eltern nach Erkrath ziehen, muss man ihnen die Vorzüge von Erkrath sichtbar machen. Dem Mobilitätskonzept wie auch die Stärkung des Ehrenamtlichen Engagements in den Vereinen, Wohlfahrtsverbänden und Kirchen kommt eine besondere Bedeutung zu, weil dies für bestimmte Menschen sehr interessant ist, die wir gerne als neue Erkrather Bürger begrüßen würden und sehr zum körperlichen wie sozialen Wohlbefinden beiträgt, was generationsübergreifend bedeutend ist und auch zu einer weiterhin guten Stadtentwicklung beiträgt. Gutes kommt zu Gutem.

Bearbeitungsstand 26.05.2013

Mit Änderungen auf der BmU-Fraktionssitzung am 27.05.2013 ist zu rechnen.

Bernhard Osterwind